

**Karl Nehammer**  
Bundeskanzler

Herrn  
Mag. Wolfgang Sobotka  
Präsident des Nationalrats  
Parlament  
1017 Wien

Geschäftszahl: 2022-0.296.638

Wien, am 21. Juni 2022

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Brandstätter, Kolleginnen und Kollegen haben am 21. April 2022 unter der Nr. **10750/J** eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „BK Nehammers Bedingungen für ein Ende der Russlandsanktionen“ an mich gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

**Zu den Fragen 1 und 2:**

1. *Ist es die offizielle Linie der österreichischen Außenpolitik, dass das Ende des (kriegsbedingen) Sterbens in der Ukraine zu einem Ende der Sanktionen führen kann, selbst wenn Russland noch Teile der Ukraine völkerrechtswidrig besetzt hält?*
  - a. *Wenn ja, welche russischen Gebietsansprüche würde die österreichische Bundesregierung akzeptieren, um Sanktionen nicht weiter zu unterstützen?*
  - b. *Wenn nein, wie ist dieses Statement zu verstehen?*
2. *Ist diese Vorgehensweise mit den europäischen und transatlantischen Partnern abgesprochen?*
  - a. *Wenn nein, wird sich Österreich im Falle eines Waffenstillstands unilateral und gegen die Meinung der europäischen und transatlantischen Mehrheit für eine Lockerung der Sanktionen einsetzen?*

*i. Wenn nein, welchen Sinn hatte das Statement des Kanzlers?*

Österreich verurteilt die Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität der Ukraine durch Russland auf das Schärfste und trägt alle Sanktionspakete der Europäischen Union, die gegen Russland erlassen wurden, vollinhaltlich mit. Gleichzeitig fordern wir einen sofortigen Stopp des russischen Angriffskriegs und den unverzüglichen Rückzug der russischen Truppen aus der Ukraine.

Die von der Europäischen Union gegen Russland erlassenen Sanktionen haben massive Auswirkungen auf Russland. Ich habe Präsident Putin daher klar vermittelt, dass mit einer Beibehaltung und Verschärfung der Sanktionen zu rechnen ist, solange Russland sein völkerrechtswidriges Verhalten nicht beendet.

Eine allfällige Anpassung der Sanktionsregime der EU würde eine entsprechende einstimmige Entscheidung aller Mitgliedsstaaten der Europäischen Union voraussetzen. Alle diesbezüglichen Entscheidungen werden stets im europäischen Verbund und nicht unilateral getroffen.

**Zu den Fragen 3 und 5:**

- 3. Welche Neuigkeiten hat der österreichische Bundeskanzler Putin überbracht? Wovon zeigte sich Putin überrascht?*
- 5. Welche Neuigkeiten hat der Bundeskanzler von Putin erfahren?*

Mein Ziel bestand darin, gegenüber Präsident Putin persönlich auf ein unmittelbares Ende des russischen Angriffskriegs zu dringen, ihn mit den Kriegsverbrechen in der Ukraine zu konfrontieren und zu einer Zusammenarbeit mit der internationalen Strafjustiz aufzurufen. Zudem waren die Dringlichkeit der Errichtung humanitärer Korridore, insbesondere in belagerten Städten wie Mariupol, die Kooperation Russlands mit dem Internationalen Komitee des Roten Kreuzes (IKRK) und die Notwendigkeit der Fortsetzung des Istanbulers Prozesses sowie der Beginn direkter Gespräche zwischen Präsident Selenskyi und Präsident Putin wesentliche Botschaften meinerseits.

Das Gespräch zeigte, dass sich Präsident Putin in seiner Argumentation vollständig in der Kriegslogik befindet und sich dessen bewusst ist, dass die Sanktionen der Europäischen Union der Russischen Föderation massiv schaden. Gleichzeitig habe ich den Eindruck gewonnen, dass ein Interesse am Istanbulers Prozess weiterhin vorhanden war.

**Zu Frage 4:**

4. *Warum hat der Bundeskanzler diese Informationen an Putin nicht in einem Telefonat kommuniziert, wie es etablierte internationale Spitzendiplomaten und Politiker gemacht haben, um den Narrativ der Isoliertheit Russlands nicht zu verwässern?*

Ich sehe es als meine Verantwortung als Bundeskanzler eines neutralen Landes, keine diplomatischen Bemühungen unversucht zu lassen, um die Kampfhandlungen in der Ukraine zu stoppen und das Leid der ukrainischen Zivilbevölkerung zu lindern. Daher war es mir ein Anliegen, den russischen Präsidenten von Angesicht zu Angesicht nach meiner Reise in die Ukraine mit den grausamen Fakten des Krieges zu konfrontieren und zu einer sofortigen Beendigung des russischen Angriffskriegs aufzurufen.

**Zu Frage 6:**

6. *Welche internationalen Partner hat der Bundeskanzler vor der Reise mit einbezogen?*
- a. *Wann wurde wer informiert? Wurden alle EU-Partnerstaaten kontaktiert?*
  - b. *Welche Reaktionen wurden geäußert?*
  - c. *Handelte es sich um eine Information der europäischen Partner, oder um eine Diskussion über Sinn und Unsinn der Reise?*
  - d. *Welche Vorgangsweise wurde vereinbart?*
  - e. *War die Aussage, dass ein Ende des Sterbens die Voraussetzung für Abschwächung oder Aussetzung der Sanktionen sei, ein Teil dieser Vereinbarungen?*
    - i. *Wenn ja, war diese Vorgehensweise einstimmig?*

Im Vorfeld der Reise wurden u.a. der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj, der ukrainische Premierminister Denys Schmyhal, die Präsidentin der Europäischen Kommission Ursula von der Leyen, der Präsident des Europäischen Rates, Charles Michel, der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz, der polnische Premierminister Mateusz Morawiecki und der türkische Präsident Recep Erdogan von mir persönlich über das Treffen informiert.

Karl Nehammer



